



PREDIGTBEZIRK *Matthäus*
in der Pfarrgemeinde West
Sundgaullee 31
79114 Freiburg i. Br.
Tel. 0761-276642
Freiburg, 21. März 2021

Matthäus-Kids #9

Die Henne mit dem goldenen Ei

Ein Märchen aus dem Kaukasus



Die Henne mit dem goldenen Ei

Ein Märchen aus dem Kaukasus

Es waren einmal zwei arme Leutchen, ein alter Mann und seine Frau. Alles, was sie hatten, war eine einzige Henne, die legte schon lange keine Eier mehr. Da dachten die beiden, sie wollten sich eine leckere Hühnersuppe kochen, denn sie litten großen Hunger. Und so fingen sie die Henne ein und sperrten sie in einen Käfig, um sie noch etwas zu mästen.

Als sie am nächsten Morgen die Henne füttern wollten, fanden sie ein goldenes Ei im Käfig. Da sprachen die beiden Alten zueinander: "Wir wären dumm, wenn wir die Henne schlachten wollten. Vielleicht legt sie jetzt jeden Tag ein goldenes Ei." Doch als sie die Henne am anderen Tag suchten, war sie spurlos verschwunden. Da nahm der Alte seinen Wanderstab und sagte zu seiner Frau: "Ich gehe auf die Suche. Ohne die Henne komme ich nicht heim."

Lange suchte und wanderte der Alte. Da kam er zu dem Häuschen einer uralten Frau. Er erzählte ihr von seinem Missgeschick und fragte, ob sie seine Wunderhenne nicht gesehen hätte.

"Nein", sagte das alte Weiblein, "deine Henne habe ich nicht gesehen. Aber du tust mir leid. Ich will dir mein Pferd geben. Du brauchst nur zu wiehern, und schon gibt es dir jedes Gericht, auf das du Appetit hast. Und ihr müsst nie wieder Hunger leiden."

Das alte Weiblein brachte als Geschenk einen recht unscheinbaren Gaul aus ihrem Stall hinter dem Häuschen. Der Alte hatte einige Mühe, den Klepper zu besteigen. Als er aufgesessen war, machte er sich frohen Mutes auf den Weg nach Hause und dachte schon daran, welches Gericht er seiner hungrigen Frau nach seiner Rückkehr zuerst herbeizaubern würde.

Als er auf dem Heimweg durch ein Dorf kam, lachten ihn die Leute wegen seiner elenden Mähre aus und zeigten mit Fingern auf ihn.

"Lacht nur, soviel ihr wollt", rief er von seinem Gaul herab, "nur wiehern dürft ihr nicht! Wenn ihr wiehert, gibt es zu essen, worauf ihr Lust habt!" Keiner nahm diese Worte ernst. Die Dorfjungen lachten nur noch mehr und wieherten dann aus vollem Halse zum Scherz. Aber was war das? Da standen plötzlich die verschiedensten Gerichte der Reihe nach auf der Erde, so viele, dass alle Dorfbewohner sich den Bauch vollschlagen konnten.

Den alten Mann luden sie daraufhin in ein Gastzimmer und bereiteten ihm ein Ruhelager. Kaum hatte der Alte sich hingelegt, da vertauschten sie sein Pferd. Unbemerkt wechselten sie den Gaul gegen einen ebenso unscheinbaren aus. Nachdem der Alte sein Schläfchen gehalten hatte, brach er eilends auf zu seiner Frau, merkte aber nicht, dass er auf einem anderen Pferd saß. Zuhause kündigte er groß sein Kunststück an und wollte es auch gleich seiner Frau zeigen, aber soviel er auch wieherte, das Pferd gab nichts her. Schließlich wieherte seine Frau aus Leibeskräften mit, aber vergebens.

Der Alte schüttelte den Kopf und führte der uralten Frau in ihrem Häuschen das Pferd wieder zurück und klagte darüber, dass sie ihn so elend betrogen habe. "Nein, nein", sagte die Alte, "ich habe dich nicht betrogen, du kannst mir glauben! Aber du tust mir leid. Ich will dir meine Ziege geben. Sobald du meckerst, fallen Goldstücke aus ihrer Nase und aus ihrem Maul."

Der Alte nahm die Ziege, führte sie an einem Strick mit sich nach Hause und kam auf seinen Weg wieder durch den Ort, in dem die Leute zuerst gelacht und dann doch sehr gestaunt hatten. Nachdem er den Leuten in dem Dorf wieder alles gutmütig erzählt hatte, vertauschten die schlaunen Burschen auch seine Ziege.

Als der Alte nach Hause kam, wollte er seiner Frau gleich die goldspuckende Ziege vorführen, aber alles Meckern half nichts, kein einziges Goldstück kam aus dem Maul und keines aus der Nase. Die

beiden Alten meckerten die halbe Nacht, sie meckerten in einem fort, aber die Ziege gab kein Gold von sich.

"Die Alte betrügt mich!", jammerte der Mann, brachte dem uralten Weiblein die Ziege zurück und machte ihr bittere Vorwürfe. Die Alte ging auf die Vorwürfe nicht ein, gab ihm einen großen Knüppel und sagte: "Nimm diesen Knüppel dafür. Wenn dir jemand Unrecht tut, so brauchst du nur 'dom-dom' zu sagen, und schon wird der Knüppel die Missetäter prügeln. Erst wenn du ihm befiehlst aufzuhören, gibt er Ruhe."

Der Alte nahm den Knüppel und kam bald wieder zu der Ortschaft, in der sie ihm das Pferd und die Ziege vertauscht hatten. Die Leute liefen alle wieder zusammen, um zu sehen, was er diesmal bringe. Sie waren arg enttäuscht, als sie ihn nur mit einem dicken Stecken ankommen sahen. "Gebt Acht", sagte lächelnd der Mann, "und sagt auf keinen Fall 'dom-dom', sonst kriegt ihr Hae!"

Niemand glaubte ihm. Die Dorfjungen machten sich bald wieder über ihn lustig und zum Spott riefen sie: "dom-dom!". Da fuhr der Knüppel wie ein Donnerwetter unter sie und prügelte sie ganz fürchterlich. Der Knüppel hörte gar nicht mehr auf, die Dorfbewohner nach Strich und Faden zu verdreschen, bis sie den alten Mann inständig baten, er solle seinem Knüppel Einhalt gebieten. Sie rückten schließlich damit heraus, dass sie ihm das Pferd und seine Ziege vertauscht hätten und wollten ihm nun beide sofort wiedergeben, wenn er der Prügelei ein Ende mache.

Der Mann ließ sich beide Tiere wiedergeben und gebot dann dem Knüppel: "Halt!"

Mit Pferd, Ziege und Knüppel kehrte er nun nach Hause zurück und lebte mit seiner Alten in Glück und Frieden.

Goldene Eier färben

Was braucht ihr dazu?

- weiße Hühnereier
- möglichst viele Zwiebelschalen

wenn gewünscht:

- ein paar Petersilienblätter (glatte Petersilie)
- ein sauberes (!) Stück von einer Feinstrumpfhose
- Faden

Wie geht's?

- Die Zwiebelschalen in einem Kochtopf aufkochen.
- Eier 8-10 Minuten hartkochen und heiß in den Zwiebelsud legen.
- Bis zur gewünschten Goldfärbung im Zwiebelsud lassen.
- Mit einem Löffel vorsichtig herausholen und unter kaltem Wasser abschrecken.
- Wenn die Eier kalt geworden sind, mit etwas Öl glänzend reiben.

Goldene Eier mit Muster

- Auf das Ei ein Petersilienblatt legen.
- Das Stück Feinstrumpfhose so um das Ei spannen, dass es das Petersilienblatt auf dem Ei fixiert.
- Die Strumpfhose mit einem Faden zusammenbinden.
- Die Eier 8-10 Minuten in dem Zwiebelsud hartkochen, herausholen und unter kaltem Wasser abschrecken.
- Das Ei aus seiner Strumpfhosenhülle befreien und trocknen lassen.
- Anschließend mit Öl glänzend reiben.

Tipp

Wenn ihr Schalen von roten Zwiebeln verwendet, erhalten die Eier eine rote Färbung.

Weitere Basteltipps findet ihr unter

<https://www.instagram.com/familienbildungfreiburg/>

<https://www.facebook.com/familienbildungfreiburg>

und auf unserer Homepage:

<https://www.ekifrei-west.de/predigtbezirk-matthaeus/matthaeus-kids/>